

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1896**

107 (12.9.1896)

# Mittelbadischer Courier.

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag; Dienstag und Samstag mit Unterhaltungsblatt. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an, in Ettlingen die Expedition. Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. Durch die Post bezogen im Postgebiet des Deutschen Reiches 1 Mark 70 Pfg. — Einrückungsgebühr: die einspaltige Garnombelie über deren Raum 12 Pfg.

Nr. 107.

Ettlingen, Samstag den 12. September.

1896

## Zum Großherzogsjubiläum.

Karlsruhe, 10. Sept. Der Hul- digungszug. Das Hauptinteresse des Festtages konzentrierte sich um den Huldigungszug, der im großen Saale der Festhalle um 10 Uhr seinen Anfang nehmen sollte. Schon vor der festgesetzten Stunde hatte sich in hochfestlich geschmücktem Saale ein gewähltes Publikum eingefunden, und wer seine hochelegante Damentoiletten, glänzende Uniformen hoher Militärs und lebensbesten Fräcke in der mannigfaltigsten Wechselung sehen wollte, der fand hier schon im voraus reiche Auswahl. Sämtliche Plätze waren überfüllt und selbst die Ehrengäste der Stadt, zu denen auch die Vertreter der Presse zu rechnen waren, mußten sich heute mit Stehplätzen in sehr gepreßter Umgebung begnügen. Um 1/11 Uhr erhob sich die glänzende Versammlung: der Großherzog war eingetreten und die hoch oben postierte Kapelle stimmte dem herrlichen Jubelchor an aus Maccabäus den Händel: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt“. An der Seite des Großherzogs schritten die Kaiserin und die Großherzogin und nach dem beiden Damen, der Kaiserin durch Herrn Oberbürgermeister Schnezler, der Großherzogin durch Kommerzienrat Schneider prachtvolle Bouquetts in Nielrosen überreicht waren, stieg der Großherzog die Kaiserin die Stufen hinauf unter den aufgeschlagenen Thronhimmel, und nun gab es Gelegenheit, die hohen Herrschaften von Angesicht zu Angesicht sehen zu können: der Großherzog in kleiner Generalsuniform seines Grenadierregiments, hinter ihm der Erbprinz, zur Linken des hohen Jubilars die Großherzogin, ihr zur Linken die lebende, hohe und schlanke Gestalt der Kaiserin in blauer Robe, den schwarzen Adlerorden an goldener Kette nebst dem Stern an der Brust, weiter links die Kronprinzessin von Schweden und die Erbprinzessin Hilba; zur Rechten des Großherzogs stand die Prinzessin Wilhelm, außerdem sehen wir die Herrschaften von Anhalt und die beiden Brüder des Großherzogs, die Prinzen Wilhelm und Karl, alle Herrschaften inmitten eines glänzenden Gefolges. Nachdem der Gesang der Badischen Nationalhymne, wie sie in älterer Fassung vorliegt, verklungen war, betrat Herr Oberbürgermeister Köhler von Baden als Präsident der 2. Kammer die Stufen des Podiums und hielt die Rede in kurzer Weise, indem er auf den Jubel hinwies, der heute und in diesen Tagen überall in unserem Lande herrsche anlässlich des hohen Jubelfestes, das durch die Anwesenheit der Kaiserin noch eine besondere Weihe erhalten habe. Dem Himmel sei Dank, daß uns unseren Fürsten in Kraft und Gesundheit ein so hohes Alter habe erreichen lassen. Mit hoher Verehrung blicken heute die ständischen Vertreter des badischen Landes auf ihn dankend für eine 44jährige gesegnete Regierungstätigkeit. Heil dem Fürsten, dessen Glück ein's ist mit dem seines Volkes, weil dem Regenten, zu dem jeder Unterthan mit Vertrauen emporklicken kann, der in jeder Mächterfüllung uns ein Muster ist. Auch

das deutsche Volk ist eingedenk der Verdienste des badischen Fürsten, der frühzeitig in der deutschen Volksseele gelesen den Trieb nach Einigung unter einem mächtigen Kaiser, ewiger Dank gebühre dem Manne, der die Errichtung eines mächtigen Reiches auf fester Grundlage mit durchgeführt und dadurch eine dauernde Bürgschaft des Friedens mit geschaffen. Möge dieses Leben, dessen Inhalt so reich, noch lange erhalten bleiben. Viel tausendstimmig erscholl das ausgebrachte Hoch.

Der gefeierte Jubilar winkte hierauf dem Redner, widmete ihm huldvolle Dankesworte und stellte ihn dann der Frau Großherzogin und der Kaiserin vor.

Hierauf begann der Huldigungszug, der bis 2 1/4 Uhr währte. Statt jeder weiteren Schilderung könnten wir auf das gedruckt vorliegende Programm verweisen, wenn es eingehalten worden wäre; aber auf besonderen Wunsch des Großherzogs sollten an erster Stelle die Trachten noch einmal erscheinen, die gestern schon den Festzug in so außerordentlicher Weise verschönt hatten, und die schlichten glücklichen Bewohner unserer ackerbauenden und gewerbetreibenden Gegenden hatten hierbei gleichzeitig die Ehre, die Gaben des Bodens und die Produkte ihres Fleißes dem Landesherrn zum Geburtsfeste zu Füßen legen zu dürfen. Es war ein rührend schöner Anblick, das einfache Volk in so vertraulicher Weise um seinen leutseligen Fürsten zu sehen, der mit jedem Gliede jeder Gruppe einige huldvolle Worte sprach und ihm zum Abschiede die Hand drückte. Dann folgte der Zug der Bürgermeister, der im Programm ebenfalls nicht vorgesehen war, und was sich weiter angeschlossen, war ein buntes und bewegtes Bild; jede Gruppe brachte eine sinnige Gabe, manche von hohem Kunstwerte.

Um 12 Uhr verließ die Kaiserin den Saal; auch die anderen hohen Damen zeigten Müdigkeit, ließen sich auf den Sesseln nieder und gingen vorzeitig weg; frisch und ausdauernd aber stand unser Großherzog da und neben ihm die Frau Großherzogin, beide nicht müde werdend bis zum Schluß, der um 2 1/4 Uhr endlich erreicht war. Dann rief der hochbefriedigte Jubilar den Oberbürgermeister Schnezler und den Direktor Götz zu sich heran, ihnen offenbar seine Freude über den schönen Verlauf des Festes auszudrücken; das Gleiche geschah seitens der Frau Großherzogin.

Gleichsam als ob der Himmel auch sein Huldigungswort mitsprechen wollte, er, der bisher das Fest so augenscheinlich begünstigt hatte, erschollen jetzt gewaltige Donner über der hohen Halle, es wurde nachtdunkel im Saal und in reichem Guffe fiel der Regenschauer. Die meisten Gäste hatten jedoch, der längst vergangenen Mittagstunde wegen, den Saal geräumt; dennoch klang der gemeinsame Schlusschor: „Großer Gott, wir loben dich,“ stehend gesungen und von den Tönen des Orchesters getragen, mächtig durch den Saal. Das großherzogliche Paar stand, halb gesenkten Blickes, da unter dem purpurnen Baldachin, der Großherzog beide Hände auf den Degen

gestützt, sinnenden Hauptes; es mögen ernste und doch beglückende Gedanken ihm durch die Seele gegangen sein, heute am 70. Geburtstag, nach 44jähriger segensreicher Regierung, umgeben von seinem ihm huldigenden Volke, nach den Tagen hoher Festesfreude, in der hohen Halle, die heute einem Weibetempel gleich, in dem Fürst und Volk vereint dem Höchsten danken für alles, was er dem Lande seit bald einem halben Jahrhundert gutes geschenkt. Nachdem 3 Strophen des herrlichen Lobgesanges, des Lieblingsliedes der Frau Großherzogin, verklungen, brachte Herr Oberbürgermeister Schnezler noch ein das Fest beschließendes Hoch auf den hohen Jubilar aus und so war in wehevoller Stimmung der Schlusssakord verklungen.

Der Großherzog geleitete hierauf seine hohe Gemahlin die Stufen des Podiums herab, worauf im Parterre noch eine kurze Begrüßung der hohen Staatsbeamten stattfand.

Viel Liebe, viel Verehrung und Dank hat unser Großherzog in diesen Tagen erfahren aus der Mitte seines ganzen Volkes; wie der glänzende Festzug getragen war von der leitenden Idee, die Huldigung des gesamten Volkes gegen seinen Fürsten zum Ausdruck zu bringen, so beteiligte sich auch das ganze Land an dem seltenen Jubelfeste, zu Hause, in Stadt und Dorf, im Lande Baden selbst, wie im Auslande, wo Badener weilen; aus allen Teilen des Landes — es fehlte wohl nicht das letzte Dörfchen — waren Vertreter in Badens Hauptstadt erschienen und ein neben mir sitzender guter Sachse meinte: „Baden scheint mir eine einzige Familie zu sein, deren Vater der Großherzog ist“, und ein neben mir zur Seite stehender Herr aus Preußen meinte, soviel Liebe des Volkes zu seinem Fürsten und sovielen Huld eines Fürsten gegen sein Volk sei gegenwärtig nur in Baden möglich, wo Fürst und Volk seit vielen Jahrzehnten durch gegenseitige Treue innig verbunden seien.

Karlsruhe hat als Feststadt seinen alten Ruf gewahrt; die gleiche Anerkennung gebührt aber auch dem festbesuchenden Volke, das einen Anstand und eine Würde und über die Stunden der wehevollen Feier einen Ernst beobachtete, der Zeugnis giebt von dem hohen Stande der Erziehung, die in unserem Lande einzig erreicht wurde durch die Schule und die militärische Disziplin, die alle Schichten der Bevölkerung durchzieht. Das badische Volk hat in diesen Jubeltagen nicht nur seinen Fürsten, sondern zugleich sich selbst geehrt.

Herbst- und Winterstoffe.	
Trefort, doppeltbreit, solider Qualität à 25 Pfennige pr. Meter.	
Veloutine, solider Qualität, neueste Farben à 75 Pfg. pr. Meter.	Muster, auf Verlangen franko ins Haus, à 60 Pfg. pr. Meter.
Damentuch, doppeltbreit, halbwollen, modernste Farben à 60 Pfg. pr. Meter.	
Condé, Cheviots, Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfg. pr. Meter.	
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modebilder gratis.	
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.	
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:	
Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. pr. Meter.	

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nr. 15147. Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betr. Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 1. d. M. Nr. 14760 — Amtsblatt Nr. 105 — setzen wir die Bürgermeisterämter in Kenntnis, daß die verlangte Anzeige über den Ab- und Zugang Geisteskranker im laufenden Jahre ausfällt.  
Ettlingen, 8. September 1896.  
Gr. Bezirksamt.  
W. Lamey.

### Bekanntmachung.

Nr. 15221. Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde das durch höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“ durch Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 31. August d. Js. Nr. 25 100 nachgenannten Arbeitern verliehen, nämlich dem:

1. Fabrikarbeiter Leopold Anderer II. von Busenbach,
2. Fabrikarbeiter Joseph Simon Eble von Busenbach,
3. Fabrikarbeiter Johann Geisert von Busenbach,
4. Fabrikarbeiter Michael Kohler von Busenbach,
5. Fabrikarbeiter Thomas Lorenz von Busenbach,
6. Fabrikarbeiter Lorenz Müller von Busenbach,
7. Fabrikarbeiter Franz Anton Müller von Busenbach,
8. Fabrikarbeiter Johann Michael Scheurer von Busenbach,
9. Fabrikarbeiter Franz Anton Steppe von Busenbach,
10. Dienstknecht Wilhelm Staiger von Ettlingen,
11. Fabrikarbeiter Michael Klein von Ettlingen,
12. Fabrikarbeiter Franz Bissinger von Ettlingen,
13. Fabrikarbeiter Friedrich Egger von Ettlingen,
14. Fabrikarbeiter Franz Endisch von Ettlingen,
15. Fabrikarbeiter Heinrich Geisert von Ettlingen,
16. Fabrikarbeiter Gerhard Gimler von Ettlingen,
17. Fabrikarbeiter Daniel Klevenz von Ettlingen,
18. Fabrikarbeiter Konrad Keller von Ettlingen,
19. Fabrikarbeiter Alois Kiefer von Ettlingen,

20. Fabrikarbeiter Karl Franz Preißig von Ettlingen,
  21. Fabrikarbeiter Adolf Rummel von Ettlingen,
  22. Fabrikarbeiter Jakob Schott von Ettlingen,
  23. Fabrikarbeiter Friedrich Siebach von Ettlingen,
  24. Fabrikarbeiter Joseph Uß von Ettlingen,
  25. Fabrikarbeiter Karl Vogel von Ettlingen,
  26. Fabrikarbeiter Raphael Walz von Ettlingen,
  27. Fabrikarbeiter Johann Böttler von Ettlingen,
  28. Buchhalter Johann Maisch von Ettlingen,
  29. Fabrikarbeiter Franz Xaver Uß von Ettlingen,
  30. Fabrikarbeiter Joseph Pfeil von Ettlingen,
  31. Fabrikarbeiter Joseph Seemann von Ettlingen,
  32. Fabrikarbeiter Joseph Maisch von Ettlingen,
  33. Fabrikarbeiter Leopold Reiser von Ettlingen,
  34. Fabrikarbeiter Wilhelm König von Reichenbach,
  35. Fabrikarbeiter Johann Maisch von Schöllbronn.
- Ettlingen, 10. September 1896.  
Großh. Badisches Bezirksamt.  
W. Lamey.

Nr. 6885. Die Witwe des Landwirts Franz Schwab, Stefanie geb. Baureithel von Busenbach hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind

innerhalb 4 Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls solchem entsprochen werden würde.

Ettlingen, den 5. September 1896.

Großh. Amtsgericht.

gez.: Bartenstein.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

Gut.

### Bekanntmachung.

Nr. 3731. Vom **Dienstag, 8. September l. Js.** ab ist das Begehen des Rebbergs verboten und das Arbeiten in demselben nur an den Wochentagen: Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr gestattet.  
Kinder und Dienstboten dürfen

nur unter Aufsicht ihrer Eltern bzw. Dienstherrschaften die Reben begehen.

Außer den angegebenen Tagen darf der Rebberg nicht betreten werden, insbesondere ist denjenigen, welche keine Reben besitzen, auch an den bezeichneten Tagen das Betreten der Rebgeleude untersagt.

Zuwiderhandlungen werden nach § 1 Herbstordnung vom 13. Sept. 1869 § 145 Absatz 2 Polizeistrafgesetz unnachsichtlich mit Geld bis zu 20 Mark bestraft.

Ettlingen, 7. September 1896.

Bürgermeisteramt.

Haas.

Günther.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 14. Sept. 1896, nachmittags 2 Uhr beginnend, läßt die Stadtgemeinde Ettlingen das Obstertragnis der städtischen Bäume öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Totenkapelle.

Ettlingen, 11. September 1896.

Gemeinderat.

Haas.

Günther.

### Liegenschaftsversteigerung.

Aus dem Nachlaß des Hauptlehrer Kaspar Greule werden

Dienstag, den 15. d. M.,  
morgens 9 Uhr,

im Rathause hier, in 4 Terminen zahlbar, nachgenannte Liegenschaften der Teilung wegen öffentlich zu Eigentum versteigert.

21 ar 51 m Acker in der Offenhardt neben Heinrich Furrer in Rüppurr und Gustav Kraft Witwe in Ettlingen . . . 260 M

8 ar 56 m Acker allda neben Georg Ruder Witwe und Gustav Diebold . . . 100 "

Ettlingen, den 9. September 1896.

Waisenrichter: Ad. Becker.

## Privat-Anzeigen.

Ettlingen.

### Empfehlung.

Im Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln in und außer dem Hause empfiehlt sich **Anna Knapp** geb. Schump wohnhaft Leopoldstraße 319.

Ettlingen.

### Patent-Bügeleisen

und Glühstoff

der deutschen Glühstoff-Gesellschaft empfehlen

Rettig & Köhler.

**MAGGI'S** Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Original-Fläschchen von 65 S an bei

Hermann Künkel.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Siebhändchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.